



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 1/2, Jänner / Februar 1999

Nr. 357

44. Jahrgang

Abschied vom Schilling

Die neue Währung heißt in Österreich EURO:

Von Schilling und Groschen, die 1924 in Österreich eingeführt wurden, müssen wir uns für immer verabschieden. Am 1.1. 1999 wurde in 11 Staaten der Europäischen Union die neue gemeinsame Währung EURO und CENT eingeführt. Der Schilling bleibt für die nächsten drei Jahre nur noch als eine dem EURO untergeordnete nationale Währung bestehen. Das ist der vorläufige Höhepunkt im bisherigen europäischen Integrationsprozeß.

An der europäischen Währungsunion wurde seit 30 Jahren gearbeitet. In der europäischen Zentralbank in Frankfurt am Main (Deutschland) hat für alle EURO-Länder der österreichische Finanzminister Edlinger seine Unterschrift gesetzt, weil in diesem Halbjahr Österreich den Vorsitz in der Europäischen Union hatte.

In den nächsten drei Jahren gilt der EURO allerdings nur als Buchgeld. Er gilt für Zahlungen, die nicht bar abgewickelt werden. Man kann also schon EURO mit Scheck überweisen und Aktien in EURO kaufen. Bezahlt wir aber in Schilling. Bis zum 31. Dezember 2001 wird in Österreich noch mit Schilling und Groschen gezahlt. Am Neujahrstag 2002 kommt der EURO auch als Bargeld. Ein halbes Jahr lang läuft er parallel zum Schilling. Dann, am 30. Juni 2002, verliert der Schilling seine Funktion als gesetzliches Zahlungsmittel.

Die Bezeichnung EURO ist zwar nicht besonders einfallsreich. Sie erfüllt aber zwei wesentliche Voraussetzungen: EURO läßt sich keinem speziellen Land zuordnen und ist in ganz Europa leicht auszusprechen.

Zusammen mit Österreich haben noch folgende 10 Länder die neue Währung eingeführt: Deutschland, Frankreich, Italien, Nie-

derlande, Belgien, Luxemburg, Spanien, Portugal, Irland, Finnland. Die Staaten Großbritannien, Schweden, Dänemark und Griechenland gehören zwar zur Europäischen Union, werden aber die neue Währung erst zu einem späteren Zeitpunkt einführen.

Der Wirtschaftsraum der EURO-Zone umfaßt jetzt 291 Millionen Menschen. In den USA dagegen wohnen 269 Millionen, in Japan nur 126 Millionen Menschen. Der Dollar wird eine starke Konkurrenz bekommen.

Am ersten Tag der neuen Währung wurde der Kurs festgesetzt: 1 EURO = 13,7603 Schilling. An diesem Tag notierte der US-Dollar:

1 EURO = 1,18 US-Dollar.

Löhne, Preise, Bankguthaben werden ihren Wert nicht verändern. Es wird nur umgerechnet. Bei dieser Umrechnung verändert sich die Kaufkraft nicht.

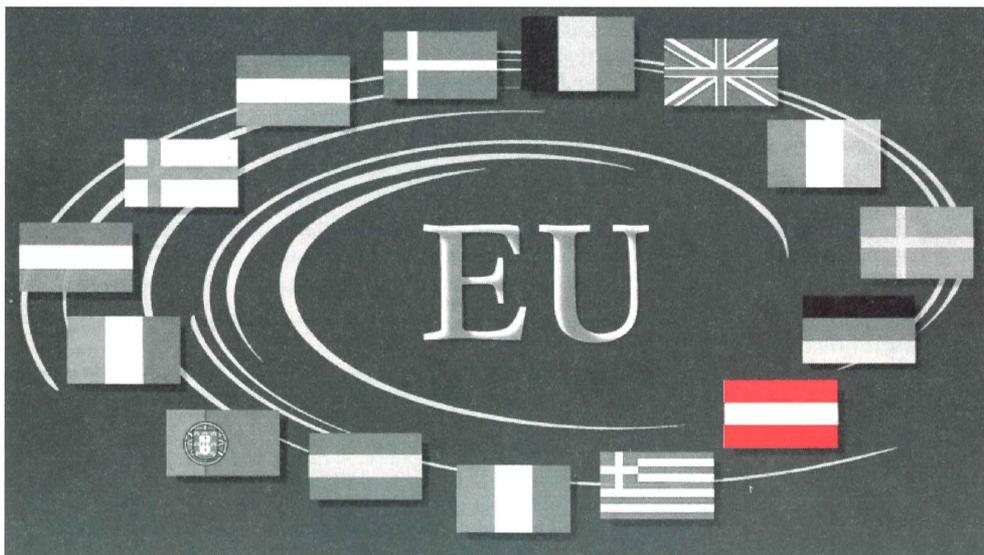
Die Einheit der neuen Währung kommt als Geldschein in Stückelungen von 5, 10, 20, 50, 100 und 500 EURO ab 2002 auf den Markt. Münzen

kommen in den Werten 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Cent sowie 1 und 2 EURO.

Tausende von Formularen, Computern, Automaten, Buchhaltungen usw. müssen jetzt umgestellt werden. Die Kosten müssen die Unternehmer und damit die Konsumenten zahlen.

Bemerkenswert ist auch, daß vor der nordamerikanischen Küste auf der Insel „St. Pierre“, die noch heute zum französischen Staatsgebiet gehört, auch der EURO eingeführt wird.

Milliarden von Banknoten werden in der nächsten Zeit in Europa gedruckt werden. Die Österreicher können auch stolz darauf sein, daß diese Banknoten und Münzen der neuen Währung von einem Österreicher entworfen und gezeichnet wurden.



Liebe Landsleute!

Das letzte Jahr in diesem Jahrtausend hat angefangen. Aufmerksame Leser haben mich nach Erscheinen unserer letzten Nummer erinnert, daß die Jahrtausendwende nicht am kommenden Jahresende, sondern erst in zwei Jahren sein wird. Rechnerisch gesehen ist es tatsächlich so. Da es das Jahr Null nicht gegebenen hat, unsere Zeitrechnung also mit dem Jahr 1 beginnt, so begann dazu entsprechend das gegenwärtige Jahrzehnt auch erst mit dem Jahr 1991 und wird erst im Dezember 2000 enden. Demnach hätten wir noch zwei Jahre Zeit bis zum großen Ereignis.

Dazu paßt auch folgendes: Der frühere Zentralsekretär der Burgenländischen Gemeinschaft (1958 – 61) und spätere Bezirksschulinspektor Josef Altenburger hat die alte „Ödenburger Zeitung“ studiert. Sie schreibt, daß am 31. Dezember 1900 (und nicht schon 1899!) in der Michaelerkirche von Ödenburg eine Mitternachtsmette gelesen wurde, weil an diesem Tag das 19. Jahrhundert zu Ende ging.

Erwähnenswert ist auch, daß man mit der Jahreszählung nach Christi Geburt erst im 8. Jahrhundert begonnen hat. Bis dahin hat man die Jahre nach der Gründung der Stadt Rom gezählt. Bei der Rückrechnung über so viele Jahrhunderte hat man sich verrechnet. Christus ist tatsächlich 5 – 6 Jahre vor Beginn unserer Zeitrechnung geboren worden. Astronomen wissen, daß gerade um diese Zeit zwei große Planeten so nebeneinander gestanden sind, daß sie wie ein einziger großer Stern ausgesehen haben. Dieser Stern könnte der Stern von Bethlehem gewesen sein. Ganz korrekt, müßten wir jetzt schon das Jahr 2005 oder 2006 schreiben. Einen solchen Fehler kann man natürlich nicht mehr korrigieren. Macht auch nichts.

Im letzten Jahr haben wir über berühmte Burgenländer geschrieben, die gerade ihren Geburtstag feierten. In diesem Jahr setzen wir die Serie fort. Unter dem Titel „Bedeutende Burgenländer im Rückblick“ werden wir in den nächsten zwei Jahren in alphabetischer Reihenfolge eine kurze Lebensgeschichte bedeutender Burgenländer bringen, die bereits in der Ewigkeit sind.

Es ist bemerkenswert, daß in Österreich die Todestage und nicht die Geburtstage bedeutender Menschen als Gedenktage gefeiert werden. So haben wir im letzten Jahr das „Sissy-Jahr“ in Erinnerung an den Todestag der Kaiserin Elisabeth vor 100 Jahren gehabt. Heuer haben wir das „Strauß-Jahr“. Vor 100 Jahren, 1899, starb der große Walzerkomponist Joseph Strauß. Ihm verdanken wir die heimliche österreichische Hymne „An der schönen blauen Donau“, den weltberühmten Donauwalzer. Sein Vater gleichen Namens schrieb den „Radetzky-Marsch“. Er starb 1849, vor 150 Jahren.

Die Burgenländische Gemeinschaft hat das Jahr 1999 zum „Josef Reichl-Jahr“ proklamiert. Josef Reichl war der bedeutendste Heimdichter des südlichen Burgenlandes, war Vorkämpfer für die Erhaltung des Deutschtums in Ungarn vor 1921 und hat sich für den Anschluß seiner Heimat an Österreich sehr eingesetzt. Er ist 1924, also vor 75 Jahren, gestorben. In Erinnerung daran und an die Gründung des „Josef Reichl Bundes“ vor 25 Jahren soll dieser große Burgenländer in diesem Jahr besonders im Mittelpunkt stehen. Der „Josef Reichl Bund“ besitzt in Güssing das „Josef Reichl Haus“, in welchem unser Auswanderer-museum untergebracht ist. Auch die Burgspiele in Güssing sind in diesem Jahr Josef Reichl gewidmet. Wir werden heuer noch öfter darüber berichten.

Es kann sein, daß sich auch ein anderer Burgenländer in Amerika über das „Josef Reichl Jahr“ persönlich freut: In Northampton gibt es nämlich den Kapellmeister einer angesehenen burgenländischen Musikkapelle, der ebenfalls Josef Reichl heißt.

Mit lieben Grüßen

Euer
Walter Dujmovits

Liebe Burgenländerinnen,
liebe Burgenländer im Ausland!

Diese Anrede ist insofern verwirrend, als jene Länder, die wir als Ausland bezeichnen, zu Ihrer neuen Heimat geworden sind. Die meisten von Ihnen sind schon seit Jahrzehnten ausgewandert, viele Ihrer Nachkommen kennen das Burgenland gar nicht persönlich. Um so mehr freut es mich, daß nach wie vor ein Bezug zu Ihrer alten Heimat besteht. Das ist wichtig, denn nur wer seine Wurzeln kennt, wer um seine eigene Geschichte weiß, kann Gegenwart und Zukunft bewältigen.

Im Dezember 1997 war ich in Chicago, der wie immer wieder scherzhaft gesagt wird, größten Stadt des Burgenlandes. Ich war beeindruckt von dem, was sich die ehemaligen Burgenländerinnen und Burgenländer aufgebaut haben, von ihren Leistungen und auch von ihrer nach wie vor großen Verbundenheit mit dem Burgenland. Wenn man die Umstände bedenkt, unter denen die meisten von ihnen ihr neues Leben außerhalb der alten Heimat begonnen haben und wenn man bedenkt, welches schweres Schicksal viele von ihnen zu bewältigen hatten, sind diese Leistungen umso bemerkenswerter.

Das Burgenland hat in den Jahrzehnten nach dem Krieg einen stetigen Aufholprozeß gemacht, aber nie konnten wir ganz an den Standard der anderen Bundesländer Österreichs herankommen. Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union und mit dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 haben sich aber für unser Heimatland riesige Chancen zu einer wirtschaftlichen Entwicklung geöffnet, die uns erstmals die Möglichkeit geben, das Burgenland entsprechend zu positionieren. Das Burgenland von heute ist mit jenem vor zehn oder fünfzehn Jahren nicht mehr zu vergleichen.



Viele neue Betriebe haben sich bei uns angesiedelt, tausende neue Arbeitsplätze im Land sind entstanden und langsam ändern sich die wirtschaftlichen Strukturen: wir sind auf dem Weg von einem agrarisch strukturierten Land hin zu einem modernen Wirtschaftsstandort mit technologisch innovativen Wirtschaftsstrukturen. Wenn sie in der nächsten Zeit die Gelegenheit haben, das Burgenland zu besuchen, werden Sie diese Entwicklung selbst sehen können und wahrscheinlich von den Veränderungen überrascht sein.

Ich bedanke mich bei allen, die sich darum bemühen, die Verbindung zum Burgenland aufrecht zu erhalten und auch für die nächsten Generationen das Andenken an die alte Heimat zu bewahren. Ich freue mich bereits heute auf ein kommendes Zusammentreffen mit ehemaligen Landsleuten, die im Ausland leben, wünsche allen weiterhin viel Erfolg und vor allem Freude daran, auch künftig die Verbundenheit mit dem Burgenland zu erhalten.

Gerhard Jellasitz
Landeshauptmann-Stellvertreter

Doppel-Staatsbürgerschaft

Wir freuen uns, daß es gelungen ist, vom Gesetz her wesentliche Erleichterungen für Auslandsösterreicher zu erreichen, sowohl im Bereich der Staatsbürgerschaft, als auch bei der besseren Wahlmöglichkeit:

Gibt es nunmehr einen Rechtsanspruch auf Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft?

Ja, den wird es geben.

Das österreichische Staatsbürgerschaftsrecht – so wie das Recht der meisten anderen europäischen Staaten – geht davon aus, daß man grundsätzlich möglichst nur eine Staatsbürgerschaft besitzen soll. Das heißt, wenn ein Österreicher eine fremde Staatsangehörigkeit erwirbt, verliert er die österreichische, wenn er nicht vorher um die Bewilligung zur Beibehaltung der österreichi-

schen Staatsbürgerschaft ansucht und einen positiven Bescheid erhalten hat.

Bisher wurde diese Beibehaltung nur in Ausnahmefällen bewilligt, wenn ein Interesse der Republik Österreich vorlag, oder wenn der Betreffende besondere Leistungen erbracht hatte oder von ihm solche besonderen Leistungen zu erwarten waren.

Es war nun ein langjähriges Anliegen vieler Auslandsösterreicher, die Voraussetzungen für die Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft zu erleichtern. Dies hat vor allem praktische Gründe; viele Auslandsösterreicher sind in ihren Wohnsitzstaaten als Ausländer gegenüber den dortigen Inländern benachteiligt: sie dürfen keine Grundstücke oder Immobilien erwerben und müssen statt dessen teure Mieten in Kauf nehmen; sie müssen immer wieder ihre

Werte Burgenländerinnen,
Werte Burgenländer!

Die burgenländischen Menschen hat schon seit jeher kosmopolitisches Denken, welt-offenes Fühlen, große Mobilität, eine nötige Portion Mut, Kontaktbereitschaft, eiserner Wille, auf geänderte Verhältnisse rasch zu reagieren, und schlichtweg die Neugierde auf neue Herausforderungen charakterisiert und ausgezeichnet.

Im Laufe einer wechselhaften Geschichte wurde in der westpannonischen Region, die das heutige Burgenland ausmacht, oft genug bewiesen, daß man sich hier nicht scheut, Neues zu beginnen und neue Wege zu beschreiten. Unbeirrt und mit einem gesunden Maß an Selbstsicherheit sind wir auch bereit, rasch und engagiert geänderte Rahmenbedingungen – ob diese selbst gewählt oder von äußeren Umständen erzwungen sind – zu akzeptieren und das Beste aus der Lage zu machen. Dieses besondere Merkmal burgenländischen Wesens hat die Menschen aus dem Landstrich am westlichen Auslauf der ungarischen Tiefebene schon bei den ersten großen Auswanderungswellen in die Vereinigten Staaten von Amerika und in andere entfernte Regionen unserer Erde zu Beginn unseres Jahrhunderts begleitet, sie in der Fremde stark und widerstandsfähig gemacht und läßt sie noch heute, an der Schwelle zum 21. Jahrhundert, fern der Heimat Großes leisten. Und was daran so bemerkenswert und schön ist: Trotz allem vergißt der wahre Burgenländer nicht seine Wurzeln und seine Tradition, er verliert nie sein Gefühl und Empfinden für die Heimat und das Zusammengehörigkeitsgefühl für Anverwandte und Freunde zuhause.



Von dieser Stelle aus will ich allen Burgenländerinnen und Burgenländern, wo immer sie gerade leben oder sich befinden, für diese Tugenden herzlichst danken. Ich möchte Ihnen sagen, Sie sind die besten und aufrichtigsten Botschafter unseres Landes, unserer Kultur und unserer Menschen. Halten Sie diese burgenländischen Tugenden auch in Zukunft hoch!

Anläßlich des kürzlich zurückliegenden Jahreswechsels erlauben Sie mir, Ihnen die besten Wünsche aus der burgenländischen Heimat zu übermitteln.

Ihr
Karl Stix
Landeshauptmann

Aufenthaltsbewilligung verlängern lassen. Zur Vermeidung dieser Nachteile möchten sie deshalb die Staatsangehörigkeit ihres Wohnsitzstaates erwerben, dabei ihre österreichische Staatsbürgerschaft aber behalten, da sie sich nach wie vor als Österreicher fühlen und die österreichische Staatsbürgerschaft in anderen Hinsicht Vorteile bietet.

Gerade im Ausland fühlen sich die dort lebenden Österreicher als österreichische Patrioten und sind aufgrund ihrer Leistungen und ihres Ansehens in ihren Wohnsitzstaaten ein „Aushängeschild“ für Österreich. Nicht umsonst sprechen wir vom „10. Bundesland“, und wir sollten die Auslandsösterreicher unterstützen, soweit dies möglich ist.

Das Außenministerium konnte erreichen, daß nunmehr ein Rechtsanspruch auf Bewilligung der Beibehaltung der österreichi-

schen Staatsbürgerschaft ohne das Erfordernis des Republikinteresses oder besonderer Leistungen besteht, wenn der Antragsteller die österreichische Staatsbürgerschaft seinerzeit durch Abstammung erworben hat und in seinem Privat- und Familienleben ein berücksichtigungswürdiger Grund vorliegt. Voraussetzung ist – neben den selbstverständlichen Erfordernissen der Unbescholtenheit usw. - , daß der Staat, dessen Staatsangehörigkeit angestrebt wird, der Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft zustimmt.

Eine weitere von uns veranlaßte Erleichterung für die Auslandsösterreicher besteht darin, daß der Antrag bei der österreichischen Vertretungsbehörde eingebracht werden kann und letztere diesen Antrag an die zuständige Behörde in Österreich weiterleitet.

(aus „Rot – Weiß – Rot“, IV/98)

Einwandererstädte (Fortsetzung)

Ödenburg

Vor 1921 zentraler Ort und Sitz der Komitatsverwaltung für das Gebiet des heutigen nördlichen und mittleren Burgenlandes. Diese Stadt war als künftige Landeshauptstadt des Burgenlandes vorgesehen, blieb aber nach der Volksabstimmung des Jahres 1921 bei Ungarn. Viele junge Menschen aus dem Gebiet des heutigen Burgenlandes zogen früher nach Ödenburg, um dort ein Handwerk zu erlernen oder zu studieren. Ödenburg war auch eine Handelsstadt mit starker Ausstrahlung bis nach Wiener Neustadt. Die in Ödenburg lebende deutsche Landbevölkerung nannte man die „Bohniczter“.

Omaha

Stadt in Nebraska in den USA. Dort wurde am 10. Mai 1899 Fred Astair geboren, der berühmte Tänzer und Filmschauspieler. Sein Vater war der k.u.k. Unteroffizier Fritz Austerlitz, der 1895 von Eisenstadt weggezogen ist. Sein Sohn ist noch als „Frederik Austerlitz“ im Geburtenregister eingetragen.

Pápa

Stadt in Westungarn mit einer bekannten Lehrerbildungsanstalt. Viele Lehrer des Burgenlandes haben dort ihre Studien absolviert. Die Stadt lag in einem Gebiet mit starker Auswanderung nach Amerika.

Passaic

Stadt in New Jersey, nördlich und nahe von New York. Bedeutende Burgenländer-Kolonie. Vorwiegend Einwanderer aus der Gegend von St. Michael bei Güssing und dem unteren Pinkatal, welche in den 20er und 30er Jahren dorthin gezogen sind. Die Familie Kunczler hat 1895 die Einwanderung dorthin eingeleitet, der 1897 die Familie Oszwald folgte. Beide kamen aus St. Michael und beide Männer hatten das Schmiedehandwerk erlernt. Sie waren ausgewandert, um der Einberufung zur Armee zu entgehen. Franz Kunczler gründete in Passaic eine eigene Schmiede und hat sich wegen seiner geeigneten Arbeit weithin Anerkennung erworben. Franz Oszwald begann in einer Gärtnerei, wurde später Vorarbeiter und dann sogar Teilhaber einer großen Firma.

Nach der Jahrhundertwende folgte das Hauptkontingent der Einwanderer. In der Stadt gab es zahlreiche Textilfabriken, die deutschen Einwanderern gehörten. Sie waren Anziehungspunkt der nicht englisch sprechenden Bevölkerung aus dem heutigen Burgenland.

Das geistige Zentrum der Burgenländer stellt die Dreifaltigkeitspfarre, die größte deutschsprachige Pfarre in New Jersey, dar. Sie wurde im Jahre 1900 schon als deutsche Pfarre gegründet. Dort gaben die Burgenländer den Ton an.

Bemerkenswert ist auch, daß unter den Kindern der Einwanderer der Anteil an Akademikern sehr hoch ist.

Das Vereinswesen war lange Zeit intakt. Schon 1901 wurde der „Deutsch – Ungarische Krankenunterstützungsverein“ gegründet. Ihm folgte der „Allgemeine“, im Jahre 1913, der voriges Jahr sein 85jähriges Jubiläum gefeiert hat. Vor zwei Jahren hatte der „Burgenländer Unterstützungsclub“ („Burgenländer American Benefit Society of Passaic & Vic., Inc.“) sein 75jähriges Bestandsjubiläum gefeiert.

Der wohl berühmteste Ausspruch eines Auslandsburgenländers, der auch Jahrzehnte überdauern wird, stammt von Stefan Mikits aus Passaic, der 1921 aus Gaas eingewandert ist. Anläßlich eines Empfanges, den die Burgenländer in Passaic Bischof Laszlo und einer Regierungsdelegation 1971 bereitet haben, hat Stefan Mikits den berührenden Satz gesagt, der heute auch am Eingang des Auswanderermuseums steht: „Wir haben von der Heimat nichts mitgebracht, als einen starken Glauben und zwei fleißige Hände“.

(Fortsetzung folgt)

Wichtig für Auslandsösterreicher

Im Ausland lebende österreichische Staatsbürger sind wahlberechtigt, wenn sie in die Wählerevidenzen eingetragen sind.

Wählerevidenz für Nationalratswahl und Bundespräsidentenwahl:

Die Eintragung gilt für 10 Jahre. Antragsformulare zur Eintragung in die Wählerevidenz ihrer Heimatgemeinde sind bei allen österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland (Botschaften, Konsulate, ect.) erhältlich. Informationen über die Gültigkeit einer bereits erfolgten Eintragung erhält man bei seiner zuständigen Heimatadresse in Österreich (letzter Wohnsitz im Inland).

Nationalratswahl spätestens im Dezember 1999

Dazu kommen Landtagswahlen in Kärnten, Salzburg, Oberösterreich und Vorarlberg.

Wählerevidenz für Europawahlen:

Österreichische Staatsbürger, die in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union wohnen, müssen sich zusätzlich in die Europa-Wählerevidenz ihrer Heimatgemeinde eintragen lassen, wenn sie sich an EU-Wahlen beteiligen möchten (Antragsformulare bei den österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland wie oben). Der Antragsteller kann durch Ankreuzen des entsprechenden Kästchens im Formular erklären, daß er die von Österreich zu entsendenden Abgeordneten in das Europäische Parlament wählen möchte. (Es gibt auch die Möglichkeit, sich für die Wahl der Abgeordneten jenes EU-Staates, in dem der Österreicher lebt, zu entscheiden).

Europawahl: am 13. Juni 1999

Wählerevidenz jetzt erledigen!

Die Eintragung in beide Evidenzen (Österreich und EU) kann mit einem Formular beantragt werden.

Achtung:

Überprüfen Sie Ihre bisherige Eintragung!

Die EU-Wählerevidenz ist neu, die Eintragung erstmalig und für jeden Wähler aus dem Ausland erforderlich.

Wesentliche Vereinfachungen bei der Stimmabgabe

Die Gesetzesnovelle, die besondere Rücksicht auf die wahlberechtigten Österreicher im Ausland nimmt, wurde vom Parlament verabschiedet und trat ab 1. Jänner 1999 in Kraft – gerade rechtzeitig für die bevorstehenden Wahlen.

◆ Europa-Wahl

Wähler im Ausland brauchen nur mehr einen Zeugen – Staatsbürger eines EU-Landes – zur Bestätigung ihrer Identität. Wie bisher kann die Stimmabgabe auch vor einer österreichischen Vertretungsbehörde im Ausland erfolgen.

◆ Nationalratswahl

Ein Zeuge (bisher zwei) der jedoch österreichischer Staatsbürger sein muß, genügt.

◆ Bundespräsidentenwahl

Ein Zeuge – wie Nationalratswahl.

Unterstützungserklärungen für Kandidaten zum Amt des Bundespräsidenten können künftig durch

Auslandsösterreicher vor Vertretungsbehörden im Ausland erfolgen.

Abgeordnete zum Nationalrat haben künftig bei Unterstützungserklärungen für Wahlkandidaten nur mehr eine Stimme.

Formulare für Unterstützungserklärungen müssen in jeder Gemeinde aufliegen. Reihung der Wahlwerber auf dem Stimmzettel nach dem Alphabet. Verkürzung des Zeitraumes zwischen dem ersten und einem allfälligen zweiten Wahlgang auf drei Wochen. Wähler im Ausland erhalten zusammen mit der beantragten Wahlkarte zwei amtliche Stimmzettel, um die Stimmabgabe durch Auslandsösterreicher auch für einen möglichen zweiten Wahlgang termingerecht zu ermöglichen.

Austrian – American Day

The President of the United States of America said when he declared September 26th, the Austrian Day, that for more than 200 years, the life of our nation has been enriched and renewed by the many people who have come here from all over the world. Austrian – Americans have made lasting, profound and unique contributions to America's strength and character, and they continue to play a vital role in the peace and prosperity we enjoy today.

Americans and Austrians helped nurture the strong ties of friendship between the United States and Austria, a friendship that has survived great upheaval.

„In recognition of the significance of this date to the relationship of our Nation and the Federal Republic of Austria, and the gratitude for the many gifts that Austrian-Americans bring to the life of our country it is appropriate that we pause to celebrate the Austrian – American Day“.

Did you know that America's toughest celluloid crusader, Arnold Schwarzenegger, and America's most beloved dancer actor, Fred Astaire, are both Austrian-American?

Or that Joseph Pulitzer who created the journalism prize named after him and John D.Hertz, founder of Rent-A-Car, were also Austrian-Americans?

Another noteworthy Austrian-American is Supreme Court Justice Felix Frankfurter. In the publishing world everyone knows the name of August Bretano of the Bretano Book Store and that of Raoul L. Fleischman, the co-founder of The New Yorker Magazine.

Austria's contributions to the U.S. are strong in the arts and sciences. Hermann F. Mark, the Vienna-born scientist, who developed Nylon, Dacron, Orlon and Polystyrene at the Brooklyn Institute of Technology and George Low, who managed the Apollo spacecraft program have contributed to America's lead in technology.

Austrian-Americans Victor Frank Hess (physics), Karl Landsteiner (medicine), Friedrich von Hayek (economics) all won Nobel prizes for the U.S.

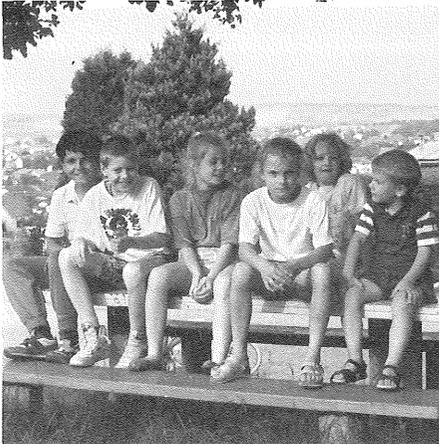
Directors Billy Wilder and Otto Preminger contributed great moments to America's cinematic history.

The Austrian-American Councils, an association of immigrants from and friends of Austria, has taken the initiative and proclaimed September 26 Austrian – American Day.

Austrian-American Day was launched in special commemoration of the fiftieth anniversary of the Marshall Plan which greatly assisted in turning Austria from a war-ravaged ruin into a prosperous democracy, ever grateful to the United States for its help in time of need.

The Federal President of Austria, Thomas Klestil, has endorsed the idea and President Bill Clinton, in a message to the Councils, has pointed out that „Austrian – Americans have made a lasting impact on the culture, history, character, and prosperity of our great nation. With your commitment to freedom, family and community, you have enriched our country's heritage and strengthened every facet of our national life.“

50 Jahre SOS Kinderdörfer



50 Jahre sind vergangen, seit eine Idee geboren wurde, die seither um die ganze Welt ging. Der Schöpfer dieser Idee ist der unvergeßliche Hermann Gmeiner. In Imst hat er 1949 als 30jähriger das erste Kinderdorf gegründet.

Hermann Gmeiners Mutter starb, als er 5 Jahre alt war. Sein Vater, ein Bergbauer, hatte wenig Zeit, sich um die 9 Kinder zu kümmern. Also übernahm Hermann Gmeiners älteste Schwester Elsa die Obsorge für ihre Geschwister. Und für ihn wurde sie seine Mama.

Seine eigene Geschichte – das war der Kernpunkt seiner Idee vom Beruf der Kinderdorf-Mutter. Eine Idee, der er sein Leben gewidmet hat und die auch nach seinem Tod bestehen blieb.

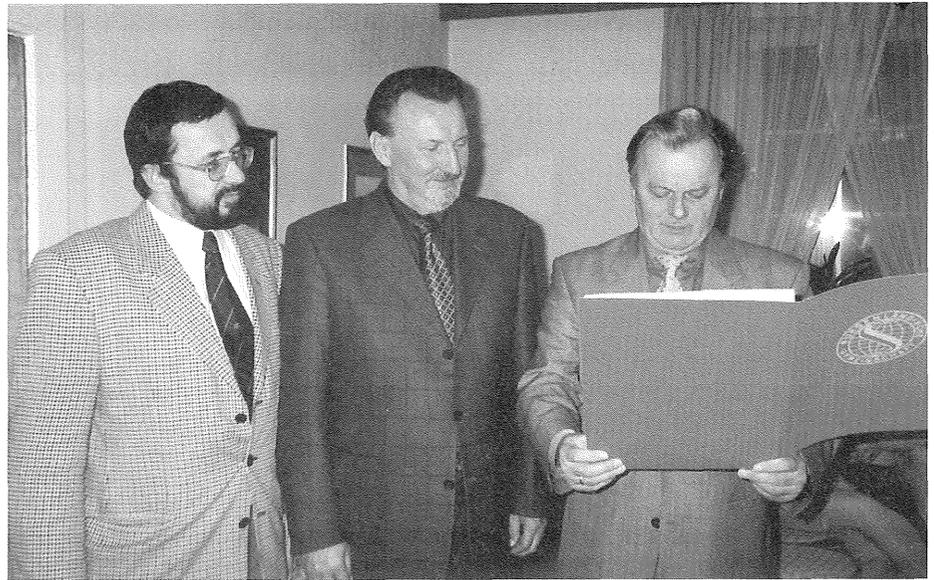
Rund um den Globus, in 137 Ländern, gibt es mittlerweile 371 SOS – Kinderdörfer, wo 37.000 Buben und Mädchen wohnen und laufend werden neue Betreuungsstätten geschaffen. Das Projekt ist zu einem großen Unternehmen geworden.

Die Organisation, der Bau und die Erhaltung der vielen Häuser wird mit dem Geld kleiner Spenden im Laufe eines Jahres einen kleinen Beitrag für dieses große Projekt. 1963 ging Gmeiner mit seiner Kinderdorf-Idee erstmals ins Ausland. Der Korea-Krieg war zu Ende gegangen und in Korea hat er für die vielen Waisenkinder das erste Kinderdorf errichtet.

Die Idee beruht auf folgender Philosophie: In jedem Haus gibt es eine Kinderdorf-Mutter. Sie ist für das Leben in der Familie verantwortlich. Ein weiterer Grundsatz ist, daß Kinder einer Familie nicht auseinandergerissen werden, sondern bei ein und derselben Mutter untergebracht werden, bis sie sich selbst versorgen können. Es gibt zahlreiche Kinder, die erwachsen geworden, selbst zu Kinderdorf-Mütter geworden sind oder anderswo in der Organisation tätig sind.

Selbst im Kinderdorf aufgewachsen ist auch der Nachfolger des 1986 verstorbenen Hermann Gmeiner: Dr. Helmut Kutin. Auch im Burgenland steht seit 1963 ein SOS Kinderdorf in Pinkafeld. Tausende Dollar sind von Burgenländer in Amerika für dieses Kinderdorf gesammelt und über die Burgenländische Gemeinschaft vermittelt worden. Unser Vorstandsmitglied Oberschulrat Paul Stelzer ist im Vorstand dieses Kinderdorfes und die Brücke von den Auslandsburgenländern hin zum Kinderdorf.

Ehrung für Bürgermeister Peter Vadasz



Präsident Dr. Walter Dujmovits und Vizepräsident Erwin Weinhofer überreichen dem Bürgermeister der „Stadt der Auslandsburgenländer“ Peter Vadasz aus Güssing die Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft. Der Ausgezeichnete hat den Weg seines Vorgängers Ludwig Krammer fortgesetzt und fördert die Anliegen der Auslandsburgenländer in seiner Stadt und darüber hinaus und unterstützt im besonderen auch das Auswanderermuseum. Die Burgenländische Gemeinschaft, deren Büro im Rathaus untergebracht ist, ist ihm für diese Hilfe sehr dankbar.

Österreicher im Ausland

(Fortsetzung)

Asien

Bahrain	21
Bangladesh	6
Bhutan	7
China VR (+Macao)	612
Indien	144
Iran	600
Israel	2820
Indonesien	400
Japan	294
Jemen	30
Jordanien	144
Kambodscha	5
Katar	34
Korea (Republik)	86
Kuwait	98
Laos	1
Libanon	72
Malediven	1
Malaysia und Brunei	267
Myanmar	10
Nepal	19
Oman	30
Pakistan	85
Philippinen	200
Saudi – Arabien	284
Singapur	320
Sri Lanka	34

Syrien	88
Taiwan	86
Thailand	475
V.Arabische Emirate	301
Vietnam	40

Es leben also 8.139 Paßösterreicher in Asien, dazu kommen 4.477 ehemalige Österreicher und 3.046 Doppelstaatsbürger.

Australien

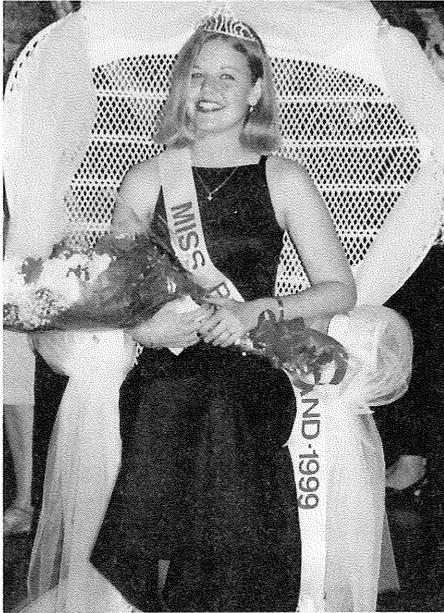
Australien	16500
Neuseeland	4000
Papua – Neuguinea	35
Südpazifische Inselstaaten	25

Es leben also 20.560 Paßösterreicher in Australien, dazu kommen 10.500 ehemalige Österreicher und 665 Doppelstaatsbürger.

Insgesamt leben im Ausland 367.232 Paßösterreicher, 311.747 ehemalige Österreicher und 184.277 Doppelstaatsbürger.

AUS DER NEUEN HEIMAT

Neue Miss Burgenland



Bei der letzten Veranstaltung des Ersten Burgenländer Krankenunterstützungsvereines in New York wurde Frl. Carrie Ann Seier zur neuen Miss Burgenland gewählt.

Carrie Ann ist 21 Jahre alt und besucht die Senior Student University of Connecticut. Vater Frank Seier kommt aus Moschendorf.

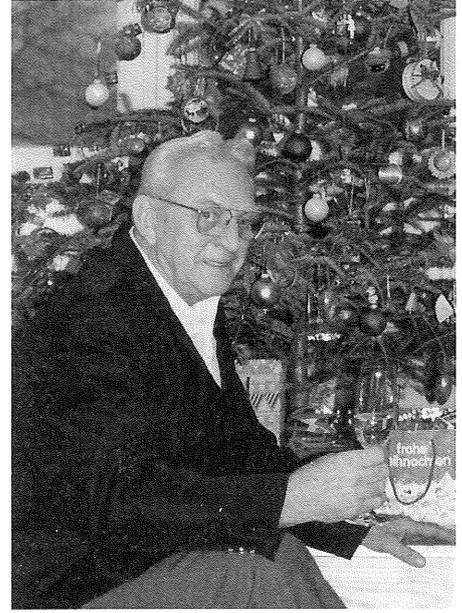
Beim Picnic mit Auslandsburgenländertreffen in Moschendorf am 11. Juli dieses Jahres wird Carrie Ann die junge Generation unserer ausgewanderten Landsleute vertreten.

50. Geburtstag



Rudolf Wolf aus Clifton, New Jersey, feierte vor kurzem seinen 50. Geburtstag mit seiner Familie und Freunden. Aus diesem Anlaß überraschten ihn auch die Geschwister aus dem Burgenland, Irmgard und Mitzi mit ihren Familien mit einem Geschenkkorb. Mit diesem Bild geht ein herzliches Dankeschön und liebe Grüße zu den Verwandten.

Weihnachten im Burgenland



John Oswald, als Kind burgenländischer Einwanderer 1932 in Nazareth (Pennsylvania) geboren, feierte zum erstenmal Weihnachten im Burgenland, im Hause seiner Freunde Günter und Adolfine Gossy in Litzelsdorf.

Fahnenhissung in Allentown

Am 25. Oktober 1998 fand die 20. Fahnenhissung anlässlich des österreichischen Nationalfeiertages beim Austrian – Hungarian Veteran's Society in Allentown statt. Die heurige Feier wurde vom folgenden Team organisiert (v.l.n.r.) BG Referenten Günter Decker und Robert Strauch, Walter Zieger, Joyce Zieger, Altbürgermeister Frank Fischl. Walter Zieger rief 1978 diese jährliche Feier ins Leben. Zahlreiche Regierungsvertreter waren dabei, u.a. Bürgermeister William Heydt – er brachte eine Proklamation zur Verlesung – Reps. Charles Dent und David Bausch, sowie Stadträtin Emma Tropiano. Aus dem Burgenland kam eine Grußbotschaft der BG, die von Robert Strauch vorgelesen wurde. Der berühmte Musikant Walt Gröller erzählte über seine Österreich-Reise im vorigen Sommer sowie den Besuch seiner Reisegruppe beim Picnic in Moschendorf.

Die Vereinsküche bereitete ein köstliches Essen vor, Schweins- und Rindsgulasch mit hausgemachten Nockerln und Frauen aus dem Publikum sorgten für heimatische Mehlspeisen wie Nußstrudl und Topfenkipferln.

Beim anschließenden, gemütlichen Beisammensein präsentierten Mitglieder der

Volkliedwerkstatt beim Coplay Sängerbund hianzische, kroatische und slowenische Volklieder.

Die Organisatoren bedanken sich recht herzlich bei allen Personen, die zum Erfolg dieser Feier beitragen.

Diesem Dank schließt sich die Burgenländische Gemeinschaft an.



AUS DER NEUEN HEIMAT

NEW YORK - Fröhliches Beisammensein



Anlässlich des Besuches von Veronika und Peter Gartner aus Urbersdorf traf sich die Verwandtschaft zu einem fröhlichen Beisammensein.

CHICAGO - Besuch aus Güttenbach



Familie Ferdinand und Erika Czvitkovits verbrachten im letzten Sommer mit der Enkelin Jennifer ihren Urlaub bei den Verwandten – Familie Viktor und Regina Czvitkovits in Chicago. Von dort unternahmen sie gemeinsam eine Rundfahrt bzw. Rundflug und besuchten unter anderem auch Walter Wiesler in Arizona, der ihnen den Grand Canyon zeigte.

REGINA - Geburtstagsfeier daheim



Während seines Heimatbesuches in Poppendorf feierte John Jandl seinen Geburtstag. Hier auf dem Bild mit Schwester Resi. Die Musikkapelle Heiligenkreuz brachte ein Ständchen.

HAWAII - Neuer Vorstand



Stolz präsentiert sich der neue Vorstand der Austrian Hawaiian Association mit unserem Landsmann, Präsident, Bürgermeister Hermann Allerstorfer.

TORONTO - Gelungener Abend



Ein überaus gelungener Abend war wieder der Martinitanz in Toronto. Hier auf dem Bild ein Teil der fleißigen Helfer: Ella Orovits, Olga Novak, Steve Novak, Franz Jandrisits, Helmut Jandrisits, Paul Kraly, Otto Novak (sen & jun.) Oskar Stubits

NEW JERSEY - 80. Geburtstag



Frau Anna Mayer feierte vor kurzem ihren 80. Geburtstag, aus diesem Anlaß ließen die Geschwister aus Österreich über die Burgenländische Gemeinschaft einen Geschenkkorb überreichen, den unsere Mitarbeiterin Frau Gisela Hirmann überbrachte. Frau Anna Mayer bedankt sich bei den Geschwistern Alois, Hermann und Agnes für das Geschenk und sendet mit diesem Bild liebe Grüße.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ANTAU: Paula Hergovits starb im 52. Lebensjahr.

BAD SAUERBRUNN: Oberschulrat Dir. Kerschbaum feierte seinen 90. Geburtstag.

BAD TATZMANNSDORF: Nach dem bedeutenden Bürgermeister Wilhelm Simon, der vor einigen Jahren verstorben ist, wurde am Landesfeiertag eine Verkehrsfläche benannt, die „Wilhelm Simon Promenade“.

BOCKSDORF: 70 Jahre wird Karl Csar aus Bocksdorf. Er ist ein ausgezeichnete Eisstock-Schütze. Im Jahre 1983 erreichte er bei den Weltmeisterschaften in Frankfurt am Main in Deutschland den 2. Platz.

BURG: Josefa Schlögl wurde 95 Jahre alt.

BURGAUBERG: Karl Faulend ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

DEUTSCH BIELING: Im Alter von 86 Jahren starb Susanne Fandl.

DEUTSCH KALTENBRUNN: In voller Frische feierte Johanna Staber ihren 90. Geburtstag.

DEUTSCHKREUTZ: Pauline Strehn ist im 84. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH MINIHOFF: Goldene Hochzeit feierten Hedwig und Robert Kloiber.

DOIBER: Josef Pilz feierte seinen 86. Geburtstag.

DÖRFL: Frau Anna Salamon starb im 93. Lebensjahr.

DÜRNACH: Silvester Marlovits feierte seinen 91. Geburtstag.

EBERAU: Anna Oswald feierte ihren 84. Geburtstag.

EISENHÜTTL: In den Farben weiß und blau erhielt Eisenhüttel eine Dorffahne. Die Farben erinnern an frühere Zeiten, als im Dorf jedes Haus geweißt war und unten einen blauen Sockel hatte. Diese Fahne soll die Identität des Dorfes stärken.

EISENSTADT: Elisabeth Berghofer starb im Alter von 96 Jahren.

Der langjährige Dompfarrer, Prälat Alfred Zistler wurde verabschiedet. Ihm folgt Dr. Johannes Kohl.

Der Gastwirt Johann Ohr starb im 81. Lebensjahr.

Ottillie Rochus feierte ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin ist von Beruf Lehrerin an einer Bauernschule und begann sich bereits in jungen Jahren politisch zu betätigen. Bereits 1968 zog sie als erste Frau in den Burgenländischen Landtag ein. Nachher war sie auch 10 Jahre Abgeordnete zum Nationalrat.

Mit Hilfe des Landes Burgenland wurde das Spital der Barmherzigen Brüder zu einem sehr modernen Krankenhaus ausgebaut.

350 Millionen Schilling mußten dafür aufgebracht werden.

ELTENDORF: Alfred Krenn feierte seinen 85. Geburtstag.

FRAUENKIRCHEN: Johann Promintzer starb im 95. Lebensjahr.

GAMISCHDORF: Aloisia Marx feierte ihren 90. Geburtstag.

GERERSDORF: Julianne Urschik feierte ihren 70. Geburtstag.

Ein viel beachtetes Firmenjubiläum feierte das Betonwerk Miksits in Gerersdorf. Vor 40 Jahren gründete Friedrich Miksits in einem Einmann-Betrieb dieses Werk, das Betonrohre herstellte. Mittlerweile ist der Betrieb zu einem Unternehmen mit 30 Arbeitern und Angestellten herangewachsen.

3 Wochen nach dem Firmenjubiläum ist der Firmeninhaber, Ing. Raimund Miksits durch einen tragischen Autounfall ums Leben gekommen.

GLASING: Der ehemalige Gastwirt und Kaufmann Robert Tukovits feierte seinen 80. Geburtstag.

GROSSMÜRBISCH: Im 75. Lebensjahr verschied Theresia Poandl.

GROSSWARASDORF: Richard Bauer ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

GÜNSECK: Der Altbürgermeister und Dachdeckermeister Walter Ehrenhöfer feierte seinen 70. Geburtstag.

GÜSSING: Am 21. November wurde der Aktivpark Güssing von Landeshauptmann Karl Stix feierlich eröffnet. Es ist dies eine Freizeiteinrichtung für Sport und Wellness. Angeschlossen ist auch ein Hotel.

Im 94. Lebensjahr verstarb Stefanie Henits nach jahrelanger schwerer Krankheit. Zum Begräbnis kam auch der Sohn Johann mit dem Enkelsohn aus Bronx, New York.

HACKERBERG: Große Karriere machte der in Hackerberg 1963 geborene Priester Dr. Ägidius Zsifkovics. 1987 zum Priester geweiht, promovierte er in Rom zum Doktor. Seit 1992 war er Ordinariatskanzler der Diözese Eisenstadt und seit 1997 Pfarrer der kroatischen Pfarrgemeinde Wulkaprodersdorf. Nun wurde er zum Sekretär der österreichischen Bischofskonferenz gewählt.

HAGENS DORF: Josef Geider starb im Alter von 84 Jahren.

Karl und Theresia Wolf feierten Goldene Hochzeit.

HALBTURN: Anna Lang starb im 90. Lebensjahr.

HEILIGENBRUNN: Theresia Legath feierte ihren 80. Geburtstag.

HEILIGENKREUZ i.L.: Der langjährige Pfarrer von Heiligenkreuz, Wilhelm Leitgeb, wurde 85 Jahre alt. 1939 zum Priester geweiht, waren Oggau, Jennersdorf, Eisenstadt, Olbendorf, Schattendorf und Steinberg Stätten seines Wirkens. Von 1960 bis zu seiner Pensionierung 1989 war er Pfarrer von Heiligenkreuz.

HENNDORF: Seinen 80. Geburtstag feierte Karl Hirtenfelder.

HEUGRABEN: Leopold Reichl wurde 70 Jahre alt.

HORNSTEIN: Adelheid Stefanits feierte ihren 85. Geburtstag.

ILLMITZ: Michael Haider starb im 100. Lebensjahr.

Frau Julianne Weinhandel feierte ihren 95. Geburtstag.

JABING: Anna Titz vollendete ihren 80. Geburtstag.

JENNERSDORF: 3 Millionen Schilling wird die neue Orgel kosten, die im nächsten Jahr erstmals in der Pfarrkirche erklingen soll. Hiefür wurde ein eigener Wein kreiert, ein Wein aus Deutschkreutz, der den Namen „Laudate“ trägt.

KALCH: Frau Agnes Lang feierte ihren 84. Geburtstag.

KOHFIDISCH: Knapp nach den Weihnachtsfeiertagen starb Sepp Wölfer, 84 Jahre alt. Er war bis zur Pensionierung Rentmeister im gräflichen Gutsbetrieb (Schloß Kohfidisch).

Groß seine Verdienste bei den Forschungsarbeiten der „Naturhöhle Kohfidisch“. Aus tiefer Heimatverbundenheit heraus mit dem „Josef Reichl-Bund“ eng verbunden.

Um ihn trauern viele Verwandte und Freunde auch in Amerika. Er war jahrelang Mitglied der Prüfungskommission für die „Jagdliche Eignungsprüfung“. Viele Jagdfreunde legten ihm abschiednehmend den letzten Bruch aufs Grab.

Franz und Julianna Schweitzer feierten Goldene Hochzeit.

Angela Polzer wurde 85 Jahre alt.

KÖNIGSDORF: Durch den Rücktritt des Bürgermeister Julius Peischl (SPÖ) im heurigen Sommer war die Neuwahl des Bürgermeisters notwendig geworden. Mit 69 % der abgegebenen Stimmen wurde Franz Spirk (ÖVP) zum Bürgermeister gewählt. Seit 1958 hat es in Königsdorf nur SPÖ Bürgermeister gegeben. Das Mandatsverhältnis in der Gemeinde: 6 ÖVP, 6 SPÖ, 1 Bürgerliste.

Frau Gisela Rauscher feierte ihren 97. Geburtstag.

KRENDSORF: Stefan Tillhof feierte seinen 80. Geburtstag.

AUS DER ALTEN HEIMAT

KROATISCH EHRENSDORF: Hermine und Iganz Milisits feierten ihre Goldene Hochzeit.

KROATISCH GERISDORF: Das seltene Fest der Gnadenhochzeit feierten Franz und Maria Kancz. Sie haben 1928 geheiratet.

KUKMIRN: Das hohe Alter von 93 Jahren erreichte Luise Zacek.

KULM: Margarethe van Geuns ist im 64. Lebensjahr gestorben.

LACKENDORF: Im 96. Lebensjahr ist Anton Iglar gestorben.

LITZELSDORF: Emmerich Sagmeister feierte seinen 70. Geburtstag.

MANNERSDORF: Bernadette Schneller starb im 77. Lebensjahr.

MARIASDORF: Karl Hofbauer wurde 80 Jahre alt.

MARZ: Der Gesangsverein „Liedertafel Marz“ feierte sein 90jähriges Bestandsjubiläum.

MATTERSBURG: Zum fünftenmal hat die Gemeinde alle Ehepaare, die heuer ihre Silberne Hochzeit gefeiert haben, zu einer Feierstunde in das Rathaus eingeladen.

MOGERSDORF: Das hohe Alter von 91 Jahren erreichte Maria Kloiber.

MÖRBISCH: Oberschulrat Michael Lang starb im Alter von 88 Jahren.

Theresia Rathmann ist im 86. Lebensjahr gestorben.

MOSCHENDORF: Anton Laky feierte seinen 91. Geburtstag.

NEUBERG: Im Alter von 87 Jahren verstarb Paul Jany. Er war Vizebürgermeister, Obmann und Mitarbeiter in zahlreichen Vereinen und 30 Jahre lang Mitglied des Gemeinderates.

NEUDAUBERG: Ihren 60. Hochzeitstag feierten Karl und Anna Windisch.

NEUMARKT a.d.R.: Rosina Kroboth, die Mutter des Dorfpfarrers, feierte ihren 80. Geburtstag.

NEUSIEDL am See: Die Stadt Neusiedl am See hat eine maturaführende landwirtschaftliche Schule erhalten. Der neue Schultyp ist eine Handelsakademie für Weinbau und Agrarmarketing.

Im 62. Lebensjahr verstarb Dr. Rudolf Tobler.

NEUSTIFT b.G.: 85 Jahre alt wurde Gisela Prehm.

NEUSTIFT a.d.L.: Theresia Mayerhofer heißt die älteste Bewohnerin des Dorfes. Sie feierte kürzlich ihren 99. Geburtstag.

OBERDORF: Theresia Halper verstarb im 95. Lebensjahr.

OBERDROSEN: Karoline Pint feierte ihren 85. Geburtstag.

OBERLOISDORF: Veronika Huber starb im 91. Lebensjahr.

OBERPULLENDORF: An seinem 60. Geburtstag und anlässlich seines 45jährigen Berufsjubiläums und 70jährigen Firmenjubiläums erhielt Kommerzialrat Paul Blaguss die höchste Auszeichnung des Landes, das Komturkreuz. Aus einer kleinen Firma in Unterpullendorf ist ein großes Unternehmen mit 400 Mitarbeitern und 200 Autobussen entstanden.

OBERSCHÜTZEN: In den Rang einer Universität erhoben wurde die Expositur der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz. Diese Schule ist schon seit mehr als 20 Jahren in Oberschützen eingerichtet.

OLBENDORF: Die Theatergruppe in Olbendorf gibt es bereits seit 70 Jahren.

OLLERSDORF: Herta Strobl ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

PAMHAGEN: Anna und Mathias Lentsch feierten Goldene Hochzeit.

Michael und Veronika Kandelsdorfer feierten ihre Goldene Hochzeit.

PARNDORF: Alois Leeb starb im 84. Lebensjahr.

PILGERSDORF: Oberamtsrat Walter Farkas und seine Gattin Maria Anna feierten Goldene Hochzeit.

PÖTTSCHING: Das Ehepaar Karl und Maria Kraut feierten gemeinsame Geburtstage, Maria wurde 85, Karl 90 Jahre alt.

PUNITZ: 80 Jahre alt wurde Stefan Csekits.

PURBACH: Die jüngste Stadt des Burgenlandes nimmt den Spitzenplatz im burgenländischen Tourismus ein. Im letzten Jahr nahmen die Nächtigungen um 12 % zu.

RAIDING: Ignaz Kinzl feierte seinen 85. Geburtstag.

RATTERSDORF: Maria Frühwirth starb im 81. Lebensjahr.

RAUCHWART: Erich Proszner, der seit 10 Jahren Gedichte in Mundart und Hochsprache schreibt, hat sein erstes Buch vorgestellt. Es trägt den Titel „Dahuam is dahuam“.

RECHNITZ: Frau Theresia Paar feierten den seltenen 100. Geburtstag.

REHGRABEN: Das seltene Jubiläum des 70. Hochzeitstages – Gnadenhochzeit – feierten Hedwig und Karl Tanczos.

RITZING: Johann Wallner starb im 82. Lebensjahr.

ROHRBACH: Josef Rauhofer feierte seinen 90. Geburtstag.

ST. ANDRÄ: Die Diamantene Hochzeit feierten Andreas und Maria Reiner mit einem Dankgottesdienst, den ihr Sohn Mathias Reiner, Pfarrer von Oggau, gehalten hat.

ST. KATHREIN: Anna Geosits feierte ihren 85. Geburtstag.

ST. MARGARETHEN: Thereisa Gabriel feierte ihren 90. Geburtstag.

ST. MARTIN a.d.R.: Anna Poglitsch feierte ihren 95. Geburtstag.

ST. MICHAEL: Ihren 90. Geburtstag feierte Anna Schrei.

STADTSCHLAINING: Josefine Bleyer starb im Alter von 80 Jahren.

Der Gastwirt Julius Leitner feierte seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar führte in den 50er Jahren auch ein Gasthaus in Stegersbach.

STEGERSBACH: Mit einem Festabend feierte die Chorgemeinschaft Stremtal mit ihrem Sitz in Stegersbach ihr 70jähriges Bestandsjubiläum.

Frau Paula Pratl, Witwe nach dem früheren Bürgermeister, feierte ihren 87. Geburtstag.

STEINFURT: Seinen 85. Geburtstag feierte Johann Radakovits.

STOTZING: Karl Zimmermann starb im 90. Lebensjahr.

STREBERSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Maria Tippelt.

SULZ: Frau Valerie Schuster, Witwe nach dem Schuldirektor Emil Schuster, feierte ihren 84. Geburtstag.

TOBAJ: Im 95. Lebensjahr ist Anna Leitner gestorben.

UNTERSCHÜTZEN: Hermine Nicka feierte ihren 80. Geburtstag.

UNTERWART: Zum 30. mal wurden in der Gemeinde Weihnachtsspiele in ungarischer Sprache aufgeführt.

WALLENDORF: Frau Aloisia Kloiber feierte ihren 80. Geburtstag.

WALLERN: Dr. Josef Schuller feierte mit seiner Frau Berta ihren 60. Hochzeitstag. Franz und Maria Schneider feierten Goldene Hochzeit.

WEIDEN am See: Im 70. Lebensjahr starb Rosina Gangl.

WOPPENDORF: Im 63. Lebensjahr starb Heinrich Ostermann.

ZÄHLING: Hilda Tonweber starb im 77. Lebensjahr.

Frau Cäcilia Muhr feierte ihren 84. Geburtstag.

ZURNDORF: Im 84. Lebensjahr starb Johann Metzl.

„Die Hianzen“

Schnapsbrennen

Da Hiarast kimmb, die Baam ween gölb,
die Acka sein scha gstatzt,
die Grumpan, die sein drein im Gwölb,
and d'Ruim, die heibm ma hiatzt.

Da Wein nimmt d'leitzti Geakroft miid
and wiad schein laongsaom kloa,
as bissl Moust kimmt ah in Schniid.
Deis woa kua Äipfljoah!

And woan d'Marülln hei'ah nid schein,
- die Speinla passn zui.
Die Broambia tadatn oft gein.
Nia, d'Zweischbm sei recht klui!

Das ih di Keaschtn nid vagiib,
van oldn Vouglbaam.
Deis wiad a feine Soch, gaonz gwiib,
nid vül, owar – a Traam!

D'Finanza ween si hei'nid gfrein,
waon ih as Breinnan möld.
Is nia die Hölfi' in Fassl drein,
bringt's niar as holwi Göld!

Es is hold meahr an olda Brauch:
Waon kiaza wiad da Toh,
oft zwickts and rumpfts drein im Bauch,
es geht uan schao wos oh!

As Eissn gehd nid, wia ma meicht,
grod 's Fetti tuid nid guid.
A Schnapsal warat hianztn recht,
's is Zeid, dass si wos tuid:

Aft wiad da Keissl viaragfaongg,
recht zeidli in da Friaah.
Zan Schnopsn, daß Toh nid laong,
da Nochba voa da Tia!

's wiad Feiag 'hoazt and Moasch
eing'fülld,
's wiad gmeissn, Keisslgiibm,
da Duascht and ah da Hunga gstülld
and maonichs Bummal gschriibm.

As Lutta wiad aft naommol breinnd,
die feine Woa vakoust.
Die guidi Oawat bringg an Eind
a guidas Schnapsal! – Prost!

Heinele

Change of Address Announcement to BG, A-7540 Güssing

Hauptplatz 7
Austria, Europe

Please change my mailing adress, effective Day Month Year

Name
(Capital letters)

Old address:
P. O. Box R. R. No. or Apt Nr, Number and Street

City Zone

Province

New address:
P. O. Box R. R. No. or Apt Nr, Number and Street

City Zone

Province

Reference, Subscription No. etc. Signature

Teleph. Area Code: Teleph. Nr.

15 Wörter burgenländisch

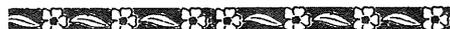
- dumpl** finster, dunkel.
- einmagrieren** das kannst du behalten, mit dem fangt man nichts an, keinen Wert haben.
- foppen** reizen, für einen Narren halten, auslachen; ein etwas derberer Ausdruck als „fianzn“.
- Graffelwerk** auch Grafelweri; nutzloses Zeug, Klumpert.
- justament** jetzt erst recht, jetzt gerade.
- Lugenbeitl** Lügner
- Pick** heimlicher Groll; wenn jemand einen anderen Menschen nicht mag, hat er einen „Pick“ auf ihn.
- Plutzer** Im Burgenland weit verbreitetes Tongefäß mit einem Henkel für Wasser, Most oder Wein. Stätten der Plutzer-Erzeugung sind Stob und Jabing; kann auch eine Bezeichnung für einen Kürbis sein, sogar für einen Kopf („er hat einen großen Plutzer“).
- Scherzl** Anschnitt oder Rest eines Brotlaibes.
- schiaagl** schielen, mit den Augen zusammenschauen.
- Schlapfn** Hausschuh, Pantoffel („Holzschlapfn“); im übertragenen Sinne auch für Mund („holt den Schlapfn = holt die Goschn“).
- Tamtam** Aufsehen machen; sich übertrieben bemerkbar machen, etwas unnötigerweise überbetonen. („Wegen dieser Kleinigkeit hat er einen so großen Tamtam gemacht“).
- Tuttel** weibliche Brüste.
- Trippsdrül** Ort, an dem nichts los ist, imaginärer zurückgebliebener Ort.
- verkuzn** verschlucken, eine Speise in die Luftröhre bekommen.



Alter Spruch

„Da dimmste Bauer hot die größten Kirbis“

Weil man dem tüchtigen Bauern die großen Kürbisse nicht vergönt, erklärt man ihn zum Ausgleich für dum. Ein ähnlicher Ausdruck - „Der Dumme hot's Glick“ - sagt man, wenn einer ohne viel Dazutun zum Erfolg kommt.



Auswandererschicksal

Krottendorf

Er war armer Leute Kind. Von klein auf ohne Eltern, wird er von Haus zu Haus weitergegeben und ausgenützt. Er verkörpert das Schicksal vieler Burgenländer jener Zeit die, arm, ohne Eltern und ohne Zuhause, sich nur auf ihrer Hände Arbeit verlassen konnten.

In der kleinen Ortschaft Krottendorf bei Güssing im Jahre 1898, vor genau 100 Jahren geboren, war es dem kleinen Johann, der später auch János und dann John heißen wird, nur in der Wiege vergönnt, ein echtes Zuhause zu haben. Schon 1900 verkauften seine Eltern ihr kleines Anwesen, verließen ihre Kinder und gingen nach Wien. Aber auch dort war es alles andere als gut, und so wanderte der Vater, angeworben von einem Agenten, 1902 nach Amerika aus. Ein Jahr später folgte ihm die Frau.

Die zwei kleinen Kinder, Johann und Karl, wuchsen im benachbarten St.Nikolaus bei einer fremden Frau auf. Im Alter von zwölf Jahren wurde Johann nach Gerersdorf zu einem Bauern in Dienst gegeben. Natürlich wollte dieser für das Essen, das ihn der Bub kostete, auch etwas haben, und so mußte er ohne Lohn für bloßes Leben hart arbeiten. Ob Sommer oder Winter, er mußte im Stall schlafen. Er wurde einem anderen Bauern weitergegeben, wo es ihm ähnlich erging.

Mit 15 Jahren ging er nach Wien. Beim Fleischhauer Posselt erlernte er von 1913 bis 1916 den Beruf eines Fleischselchers. Wieder wurden es harte Jahre ohne Lohn. Aber er hatte wenigstens ausreichend zu essen und menschliche Behandlung, was Johann seinem Lehrherrn und dessen Familie nicht vergessen hat. In den schweren Jahren 1945/46 erinnerte sich Malitsch seiner Heimat, die in jener Zeit Schreckliches mitgemacht hatte. Da mußte es der alte Posselt sehr zu schätzen, daß ihm sein früherer Lehrbub, nunmehr in Chicago ansässig, Pakete mit Lebensmitteln schickte.

Im Jahre 1916 wurde Johann Soldat und diente in den traditionsreichen westungarischen Infanterieregimentern Nr. 76 und Nr. 83. Als der Krieg vorbei war, ließ sich Johann, den man jetzt János nannte, 1919 in Steinamanger nieder, wohin auch sein Bruder gezogen war. Dort arbeitete er wieder in seinem erwählten Beruf. Mittlerweile hatte er erfahren, daß seine Mutter in Amerika gestorben war. Sie wollte die Buben 1914 hineinholen, aber der Krieg kam dazwischen. So hat er seine Mutter nie wieder gesehen.

Amerika, das bisher schon sein Schicksal bestimmt hatte, greift nun direkt in sein Leben ein. Ein Kriegskamerad aus vergangenen Tagen überredet ihn, mit ihm auszuwandern. Dieser hatte einen Bruder drüben, der ihm und auch János Malitsch die Einwanderung ermöglichen werde. Er wollte auch seinen Bruder Karl mitnehmen, aber dieser war mittlerweile Soldat geworden und wollte lieber im Lande bleiben. Das Soldatenleben in Ungarn schien ihn doch nicht so anstrengend zu sein wie das harte Leben im fernen Amerika. So kam Johann, der nun endgültig John hieß, nach Amerika, wo er sich in Chicago niederließ. Bald darauf starb sein Vater. Das Geld, das dieser hinterließ, ging verborgene Wege. Es hat die Kinder nicht erreicht. Weder die Eltern noch die Kinder hatten etwas von dem Ertrag vieler arbeitsreicher Jahre.

Tagsüber hatte John hart zu arbeiten, abends ging der wissensdurstige und intelligente Mann in die Abendschule, um Englisch zu lernen. Dann kam endlich einmal ein Wink des Schicksals, dem er mit Freuden folgen konnte: Sie hieß Anna und war

aus Woppendorf im Burgenland gekommen. Es ging ihr ähnlich wie John. Auch sie wurde von ihren Eltern in Europa zurückgelassen. Aber bereits nach elf Jahren hat sie der Vater nach Amerika geholt und nach weiteren sieben Jahren holte sie unser John.

John Malitsch hat sich in seiner Freizeit immer weitergebildet. Das Trauma einer Halbbildung, wie sie die schlechten Schulverhältnisse vor 1921 gemacht haben, hat ihn ein Leben lang verfolgt. Daher war er besonders stolz auf die Entwicklung, die unser Land nach 1921 und erst richtig aber nach 1955 genommen hat. John Malitsch war ein nachdenklicher Mensch, seine Briefe hatten etwas Philosophisches an sich.



Johann Malitsch

Die Ehe ist kinderlos geblieben. Seine Familie war der Kreis der Burgenländer in Chicago, dem er seit 1923 angehörte. Sofort nach Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft, 1956, ist er ihr beigetreten. Als ich ihm 1975 mitgeteilt habe, daß wir ein Auswanderermuseum in Güssing planen, hat er dieses Vorhaben mit Begeisterung und vor allem mit Geldspenden und Exponaten unterstützt.

Seine weitere Sorge galt seinem in Ungarn und arm gebliebenen Bruder Karl. Wiederholt bin ich zu ihm nach Steinamanger gefahren und habe ihn dort besucht und die Geldbeträge seines Bruders aus Chicago überbracht.

Am 2. August 1981 hat er mir seinen letzten Brief geschrieben. Sieben Tage später ist er gestorben. Wenige Monate nach ihm folgte ihm sein Bruder Karl.

Mit der Gattin Anna habe ich weiterhin korrespondiert. Als sie dann in ein Altersheim übersiedelte, war ich der einzige und letzte Mensch, von dem sie noch Post erhalten hat. Dies allein war Grund für mich, ihr oft zu schreiben.

Auf einmal sind die Briefe ausgeblieben. Da muß sie gestorben sein.

Das war im Jahre 1988.

Walter Dujmovits



87. Geburtstag und 85. Geburtstag



Kürzlich feierten die Schwestern Julia Mikovits aus Güssing – St. Nikolaus ihren 87. - und Wilma Mager aus Kukmirn ihren 85. Geburtstag. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße zu den Verwandten und Bekannten nach Australien, nach Kanada und in die Schweiz.

70. Geburtstag

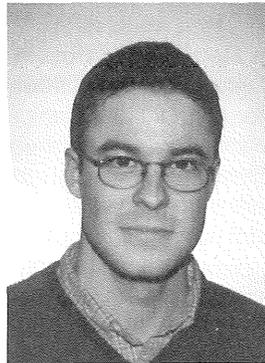


Seinen 70. Geburtstag feierte Johann Stubits in Harmisch. Frau Maria Purk ließ über die Burgenländische Gemeinschaft – Oberschulrat Stefan Deutsch – aus diesem Anlaß einen Geschenkkorb überreichen. Mit diesem Bild möchte sich Herr Stubits herzlich bedanken.

87. Geburtstag



Ihren 87. Geburtstag feierte Maria Kiss aus Horitschon. Aus diesem Anlaß ließ der Sohn aus Kanada über die Burgenländische Gemeinschaft einen Geschenkkorb überreichen, den unser Vizepräsident Franz Rath zustellte.



Österreichs jüngster Arzt - ein Burgenländer

In der Rekordzeit von nur 8 Semestern hat Michael Simon aus Güssing sein Medizinstudium beendet und wurde im Alter von 22 Jahren zum Doktor promoviert. Die durchschnittliche Ausbildungszeit beträgt 9 Jahre. Er brauchte dazu nur 4 Jahre. Diese kurze Studienzeit ist auch europaweit beachtlich.

Daneben hatte dieser fröhliche und begabte Mensch auch noch Zeit, Sport zu betreiben und eine Ausbildung zum Tennislehrer ebenso erfolgreich abzuschließen. Sein Ziel

ist es, Augenarzt zu werden und die Ordination seines Vaters in Güssing zu übernehmen.

Sein Vater, Dr. Anton Simon, entstammt einer angesehenen und verzweigten Lehrerfamilie. Seine Mutter Gerlinde ist die Tochter des früheren Hauptschuldirektors von Güssing, Stefan Seier.

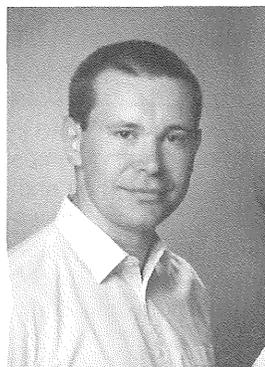
Dr. Michael Simon wird seinen einsamen Rekord halten können, denn die Studiendauer für Medizin ist von der Europäischen Union nun mit 12 Semestern festgelegt.



85. Geburtstag

Ihren 85. Geburtstag feierte Frau Căcilia Skerlak aus Heiligenkreuz. Auch eine Abordnung der Gemeinde stellte sich zur Gratulation ein und überbrachte ein Ehrengeschenk.

Mit diesem Bild gehen liebe Grüße zu den Verwandten nach Amerika.



Erfolgreicher Studienabschluß

Nach seiner Reifeprüfung mit Auszeichnung hat Martin Koller aus Güssing an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien weiterstudiert und dieses Studium nach nur 10 Semestern ebenfalls mit Auszeichnung abgeschlossen. Er hat neben dem Titel „Ingenieur“ nun auch den Titel eines „Magister“ erworben.

Daneben hatte er noch Zeit, Musik zu studieren, einige Instrumente (Flöte, Akkordeon, Saxophon) zu erlernen und in der Stadtkapelle Güssing aktiv mitzuwirken.

Seine Eltern, Hildegard und Heinz Koller, sind im Kulturleben der Stadt Güssing stark engagiert. Die Mutter führt den Burgverein in Güssing und organisiert die Burgspiele. Der Vater ist unter anderem auch Verfasser von Theaterstücken und gern gelesener hanzischer Kurzgeschichten und Gedichte („Heinele“).

Der Pinkaboden

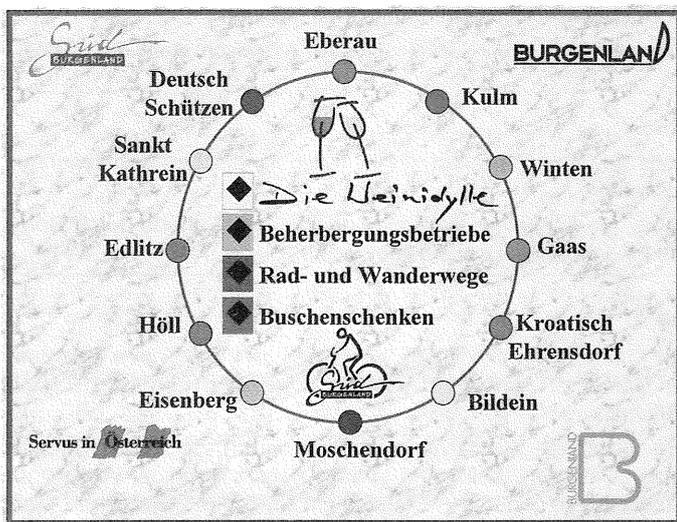
Unter diesem Titel haben Schüler der 4. Klasse der Hauptschule Eberau unter der Leitung ihres Fachlehrers Johann Unger eine CD produziert und präsentiert. Es wurden die Dörfer Deutsch Schützen, Sankt Kathrein, Edlitz, Höll, Eisenberg, Moschendorf, Bildein, Kroatisch Ehrendorf, Gaas, Winten, Kulm und Eberau aufgenommen.

Die Schüler verfaßten die Geschichte, die Entwicklung der Dörfer, die Sehenswürdigkeiten, die Betriebe, Vereine, Beherbergungsmöglichkeiten, Buschenschänken, Rad und Wanderwege.

Der Anwender kann sich in die verschiedenen Regionen einwählen und suchen, was es in den einzelnen Ortschaften Interessantes zu sehen gibt.

Die CD kann bei der Burgenländischen Gemeinschaft um öS 100,- erworben werden.

Näheres kann bei Johann Unger, Tel. 03323/2259 erfragt werden.



Österreichische Naturparke

Das Jahr 1999 ist auch das „Jahr der österreichischen Naturparke“. Unter dem Motto „Natur erleben – Natur begreifen“ werden sie sich dem Publikum präsentieren.

Ein Naturpark ist eine gewachsene funktionierende Kulturlandschaft, ein geschützter Landschaftsraum und ein für alle zugänglicher Erholungsraum.

Von den 29 Naturparken in Österreich befinden sich drei im Burgenland:

- Der „Naturpark Geschriebenstein“, das Waldgebiet zwischen Rechnitz und Lockenhaus, das auch über die Staatsgrenze reicht.
- Der „Clusius-Naturpark“ in Güssing.
- Der „Naturpark Raab – Örség- Goricko“ im Dreiländereck Österreich, Slowenien und Ungarn.

Dank nach Chicago

Vor mehr als 40 Jahren kam die Familie Hermann mit ihren drei Kindern John, Peter und Katherina als Flüchtlinge aus Jugoslawien in Großpetersdorf an. Sie wurden hier gut aufgenommen. Besonders die evangelische Pfarrgemeinde hat sich rührend um sie bemüht. Die Kinder wuchsen hier mit den Kindern aus Großpetersdorf auf. Dann hatten sie die Möglichkeit, nach Amerika auszuwandern.

Die Geschwister John, Peter und Katherina haben diese Hilfe in schwerer Zeit nicht vergessen. Nun haben sie 5.000 Dollar der evangelischen Pfarrgemeinde überwiesen, mit welchem Betrag das Läutwerk der Glocken elektrifiziert werden konnte.

Bedeutende Burgenländer im Rückblick

Ladislav Eduard Graf **Almassy** (22. 8. 1895 – 27. 3. 1951)

Als Sohn eines berühmten Asienforschers in Bernstein geboren, erlebte er nach Studien in Güns und London als Kriegsfieger den Ersten Weltkrieg. 1926 ging er nach Nordafrika und war dort Testfahrer für eine deutsche Automobilfirma. Dort war er auch wesentlich am Aufbau des Flugwesens beteiligt. Er durchquerte als erster die Nubische Wüste mit einem Auto. Eine Reihe von abenteuerlichen Expeditionen und Entdeckungsreisen folgten. 1931 hat er in Ägypten eine Fliegerschule gegründet. Nach dem letzten Krieg von den Kommunisten in Ungarn eingekerkert gelang ihm die Flucht nach Ägypten. 1949 stellte er den Weitenrekord im Segelfliegen zwischen Paris und Kairo auf. Schwer erkrankt starb er auf der Reise nach Wien in Salzburg. Vor einigen Jahren wurde sein abenteuerliches Leben im preisgekrönten Film „The English Patient“ dargestellt.

Gustinus **Ambrosi** (24. 2. 1893 – 22. 3. 1975)

Der berühmte Bildhauer ist in Eisenstadt geboren und war in seiner Kindheit ein begabter Geigenspieler. Im Alter von 8 Jahren hat ihm eine schwere Krankheit das Gehör geraubt. Ein Leben lang blieb er taubstumm. Er wandte sich der Bildhauerei zu und schuf bereits in jungen Jahren in Wien und im Ausland beachtliche Werke. Es waren mehr als 2000. Durch die Kriegswirren 1945 wurde sein Atelier in Wien verwüstet. 1953 – 57 wurde dem Künstler im Wiener Augarten ein Staatsatelier gebaut, das heute das „Ambrosi – Museum“ beherbergt. Von den Großen seiner Zeit hat er Büsten geschaffen, darunter von drei Päpsten. Daneben trat Ambrosi auch als Lyriker hervor. In hervorragender Weise hat sein Freund Prof. Franz Renisch sein Lebenswerk in Büchern festgehalten.

Stephan **Aumüller** (10. 5. 1903 – 22. 7. 1988)

Geboren in Langeck hat ihm sein Vater, der Förster war, bereits in jungen Jahren den Zugang zur Natur erschlossen. Er war Volksschullehrer in Unterrabnitz, dann Hauptschullehrer in Eisenstadt und schließlich in den Jahren 1948 - 64 Hauptschuldirektor in Rust. Er hat viel über die Natur des Burgenlandes geforscht und publiziert. Als einer der ersten hat er auf das Naturjuwel Neusiedler See aufmerksam gemacht. Er gilt als der Bahnbrecher des Naturschutzes im Burgenland. Seine liebevolle Beschäftigung mit dem Storch, dem heimlichen Wappentier des Burgenlandes, trug ihm den Ehrentitel „Storchenvater“ ein. Als Pensionist in Luisling ansässig betrieb er die Gründung der Clusius-Gesellschaft in Güssing.

Ladislav Graf **Batthyany** (28.10. 1870 – 31.1.1931)

Der Sproß eines angesehenen Adelsgeschlechtes erbte die Mitgliedschaft im Oberhaus des ungarischen Reichstages. Nach dem Kriegsdienst im Ersten Weltkrieg studierte er Bodenkultur und Chemie, ist aber dann Arzt geworden. Er hat sein Leben der Augenheilkunde geweiht. Aus seinen privaten Mitteln hat er 1900 ein Spital im Schloß Kittsee errichtet, das er dann ausgebaut hat. Ein weiteres Spital errichtete er nach 1921 in Körmend. Nach langer und schwerer Krankheit ist er 1931 in Wien einem Krebsleiden erlegen. Er ist im Franziskanerkloster in Güssing beigesetzt. Wegen seiner christlichen Lebensführung, seiner außerordentlichen Bescheidenheit, Hilfsbereitschaft und Selbstlosigkeit wurde er schon zu Lebzeiten sehr verehrt. Vor einigen Jahren wurde in Rom der Prozeß zu seiner Seligsprechung eingeleitet.

SPORT

FUSSBALL - 100 Jahre Rapid

Anfang des Jahres feierte Rapid Wien den 100. Geburtstag. Gegründet als „1. Wiener Arbeiter Fußballklub“ wurde der Name bei der Generalversammlung am 8. Jänner 1899 auf „Sportclub Rapid“ geändert und grün als Klubfarbe festgelegt. Heute ist Rapid der mit Abstand populärste Klub Österreichs. Kein Fußballverein hat mehr Anhänger als die „Grün-Weißen“. Im Laufe der Zeit wurde aus dem kleinen Arbeiterverein ein Wirtschaftsunternehmen mit einem Budget von 110 Millionen Schilling.

Längst hat man auch die legendäre Pfarrwiese verlassen und trägt die Heimspiele seit 1977 im etwa 500 Meter entfernten Gerhard-Hanappi-Stadion aus.

Hanappi ist nicht der einzige Spieler, der unvergessen bleiben wird. Der Bogen reicht von Legenden wie „Rigo“ Kuthan, Josef „Pepi“ Uridil, Pepi Smistik, Franz „Bimbo“ Binder, „Tiger“ Walter Zeman, „Aschyl“ Ernst Happel, Robert und Alfred Körner, Max Merkel, bis zu „Goleador“ Hans Krankl. Und diese Aufzählung könnte noch durch viele Spielerpersönlichkeiten ergänzt werden.

Josef Uridil war überhaupt der erste Fußballstar in Österreich. Ihm wurde in den Zwanziger Jahren sogar ein eigenes Lied gewidmet - „Heut spielt der Uridil“. Mit 1151 Toren in 764 Spielen war Bimbo Binder zu seiner Zeit der erfolgreichste Torschütze in Europa.

Rapid ist der einzige Klub in Österreich, der seit Bestehen der Meisterschaft, 1911, stets in der höchsten Spielklasse gespielt hat und spielt.

Zahlreiche Spiele der Rapidler bleiben für die Ewigkeit: Als Happel drei Tore beim 3:1 Sieg über Real Madrid erzielte, das 6:1 über Arsenal London, als 1985 Dynamo Dresden nach einem 0:3 auswärts daheim noch 5:0 geschlagen wurde und die Rapidler im Europacup damit eine Runde weiterkamen.

Bei den letzten beiden Spielen und bei vielen weiteren war übrigens auch ein Burgenländer dabei, nämlich Kurt Garger aus Strem, der jahrelang den Rapid-Dreß trug.

Zweimal stand Rapid in Europacup-Finalspielen: 1985 und 1996. Unvergeßlich auch das 4:3 vor 100.000 Zuschauern im Berliner Olympiastadion gegen Schalke um die deutsche Meisterschaft 1941, wo Bimbo Binder nach einem 0:3 Rückstand noch drei Tore gelangen. Einen Treffer steuerte Schors bei. Damals wie heute bewährte sich der Rapid-Geist, der ebenso legendär wurde wie die Rapid-Viertelstunde.

Rapid ist mit 30 Meisterschaftstiteln auch österreichischer und europäischer Rekordmeister. Der erste Erfolg stammt aus dem Jahre 1912, der letzte Triumph aus dem Jahre 1996. Vierzehn österreichische Cup-Erfolge stehen zu Buche, ein deutscher Pokalsieg (1938) und der vorhin erwähnte deutsche Meistertitel 1941. Mit Rapid feiert also der traditionsreichste und erfolgreichste Klub der österreichischen Fußballgeschichte seinen Hunderter.

BASKETBALL

Die Oberwarter „Gunnerns“ wurden österreichischer Cupsieger 1999. Es ist dies der zweite Cuperfolg in der Klubgeschichte, nachdem die Südburgenländer bereits vor fünf Jahren triumphieren konnten. Der Finalgegner heuer war Fürstenfeld und Oberwart siegte mit 82:68.

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 40 Jahren

Im Hause Leitgeb in Troy in New Jersey gab es nach 54 Jahren ein Geschwistertreffen. Edi Leitgeb, Besitzer einer Taverne in Troy, der 1904 aus Rosenberg bei Güssing mit seiner Gattin ausgewandert ist, lud seine Schwestern Dena aus Kalifornien, Angela aus der alten Heimat und Anna zu sich ein.

Burgenländische Weine wurden in Skandinavien gut aufgenommen.

Vor 30 Jahren

Eine hohe Auszeichnung erhielt Dr. Karl Demblin de Ville, Ehrenpräsident des Weltbundes der Österreicher im Ausland in Stuttgart, vom österreichischen Botschafter überreicht.

Das Jahr 1969 wurde zum „Jahr der Auslandsösterreicher“ proklamiert.

Vor 20 Jahren

Eine burgenländische Auswanderin, die in Chicago aufgewachsen ist, schrieb ein Buch in englischer Sprache über ihr Lebensschicksal unter dem Titel „Fannerl“.

Auf dem Programm der burgenländischen Seefestspiele in Mörbisch steht die „Zirkusprinzessin“.

Vor 10 Jahren

In New York starb das letzte Gründungsmitglied des 1. Burgenländischen Krankenunterstützungsvereines, Josef Knabel.

Die Volkstanzgruppe Glasing, die im vorigen Jahr eine erfolgreiche Tournee durch Nordamerika unternahm, feierte ihr 10jähriges Bestandsjubiläum.

KURZ GESAGT

- Die Marktfahrer, die an Kirtagen von Ort zu Ort fahren und dort ihre Waren anbieten, haben nun jene beiden Gemeinden gewählt, die am „marktfreundlichsten“ sind. Es sind dies Pamhagen und Rechnitz.
- Neue US Botschafterin in Österreich. Zur Nachfolgerin der früheren Botschafterin Swanee Hunt hat Präsident Clinton Catherina Waldhall zur neuen Botschafterin der Vereinigten Staaten in Österreich bestellt. Die gebürtige Texanerin hat eine außergewöhnliche Karriere als Geschäftsfrau hinter sich und zeichnete sich durch humanitäre und politische Aktivitäten aus.
- Der weithin bekannte Filmschauspieler Johannes Heesters feierte bei guter Gesundheit und auf der Bühne sein 95. Wiegenfest.
- Die Seefestspiele in Mörbisch im letzten Jahr sind ein großer Erfolg gewesen. Die Besucheranalyse zeigt, daß „Der Vogelhändler“ von 22.000 Gästen aus dem Burgenland besucht wurde. Das waren 17 %. Noch mehr Besucher kamen aus Niederösterreich (18 %) und Wien (31 %). Unter den ausländischen Gästen kam der Großteil aus Deutschland.
- Vor 100 Jahren, am 3. November 1898, gründeten fortschrittliche Bürger von Pinkafeld die „Pinkafelder Elektrizitätswerke“. Dieses Jubiläum bedeutet auch „100 Jahre Strom im Burgenland“. 1901 wurde die Straßenbeleuchtung von Gas auf Strom umgestellt. Damit hatte Pinkafeld früher als Graz eine elektrische Straßenbeleuchtung.
- Das „Friedenslicht“ wird alljährlich in Jerusalem angezündet und soll ein Zeichen setzen für Frieden, Freundschaft und Menschlichkeit. Dieses Licht wurde nach Österreich gebracht und an alle Dienststellen des Roten Kreuzes verteilt. Von dort konnte die Bevölkerung am Heiligen Abend dieses Friedenslicht holen und daheim ins Fenster stellen. Hunderte Fenster waren letzte Weihnachten mit diesem Friedenslicht beleuchtet.
- Die kroatische Zeitung „Hrvatske Novine“ ist jetzt auch im Internet zu lesen.

Wußten Sie , daß...

... im Burgenland alljährlich 120.000 Tonnen Müll anfallen?

... in Österreich 340 amerikanische Firmen tätig sind, die etwa 40.000 Mitarbeiter beschäftigen?

... im Burgenland die Kirchenausritte bei den Katholiken 1998 um 8,5 Prozent gestiegen sind?

... Österreichs Herren-Schinationalmannschaft bei einem Weltcuprennen im Dezember letzten Jahres einen Neunfachsieg schaffte, was heißt, daß die ersten 9 Plätze von Österreichern belegt wurden? Der erste Ausländer war erst am 10. Platz. Das ist Weltrekord!

Kochrezepte



(aus dem Buch von Alois Schmidl:
„The Cooking of Burgenland“, erhältlich
bei der Bgld. Gemeinschaft)

Viennese Breaded Veal Cutlet „Wiener Schnitzel“

Hundreds of years ago, Italian seafarers brought home with them the method for preparing a certain dish from India. At the time, it was „envogue“ (in style) to give dishes a „golden“ appearance. The Italians went along with this trend, in that they dipped their meat in flour, egg, and breadcrumbs before frying in hot fat, thereby producing a golden, shining shade of color. Thus, this „Schnitzl“ originally comes from Italy. In time, Vienna adopted it as their own „Schnitzl“, making it the world-renowned Austrian specialty – but under the condition that only the finest veal be used. This „Wiener Schnitzl“ does not allow any experimenting, any variations. And creativity can be embarrassing, because it cannot be improved upon. Fried Schnitzel made from the finest veal and other ingredients will have a golden-brown, crispy, and rippled breading.

2 lb. veal cutlets
1/3 c. flour
2 eggs, beaten
½ c. breadcrumbs
1 c. lard
salt

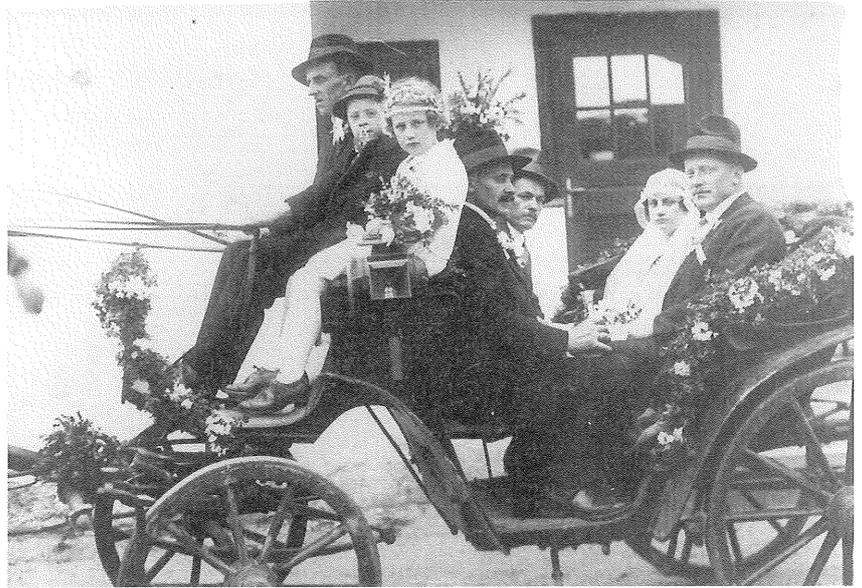
Tenderize (pound) the veal and make several cuts on the edges of each cutlet. Dip both sides in flour, the salted eggs, breadcrumbs, and press on the coating with the back of the hand. Fry the cutlets immediately in hot fat for 2 – 3 minutes on each side, until the breading in golden brown. The correct skillet heat is being used when the breading „ripples“ as it fries. The cutlets are done when pierced easily with a fork. Drain. Garnish with lemon wedges and serve with Potato and Cucumber Salads.

4 servings

Cucumber Salad „Gurkensalat“

3 cucumbers, peeled and sliced thinly
2 cloves garlic, chopped finely
¼ c. white wine vinegar
2 tbsp. salad oil
1 tbsp. salt
2 tsp. sugar
2 tbsp. water
½ tsp. sweet Hungarian paprika
½ tsp. black pepper
Sprinkle cucumbers with salt and let stand ½ hour. Squeeze out excess liquid and drain. In another bowl, mix oil, vinegar, garlic, sugar, and water. Add drained cucumbers and mix well. Season with pepper and paprika. Chill 45 minutes before serving. If desired, stir in ½ l cup sour cream after adding cucumbers.
6 servings

ERINNERUNGEN



Hochzeit in Königsdorf 1924

Foto: Fischl



Schlittenfahren, Fürstenfeld 1924

Foto: Praschn



Soldat auf Heimaturlaub, Horitschon 1944

Foto: Krottner

--- SONDERANGEBOTE --- SONDERANGEBOTE ---

MIAMI - bis 31. 3. 1999 (letzter Rückflug)

fly & drive special mit Lauda Air und 1 Woche Mietwagen
der Firma Interamerican-Wagenkategorie EDAR

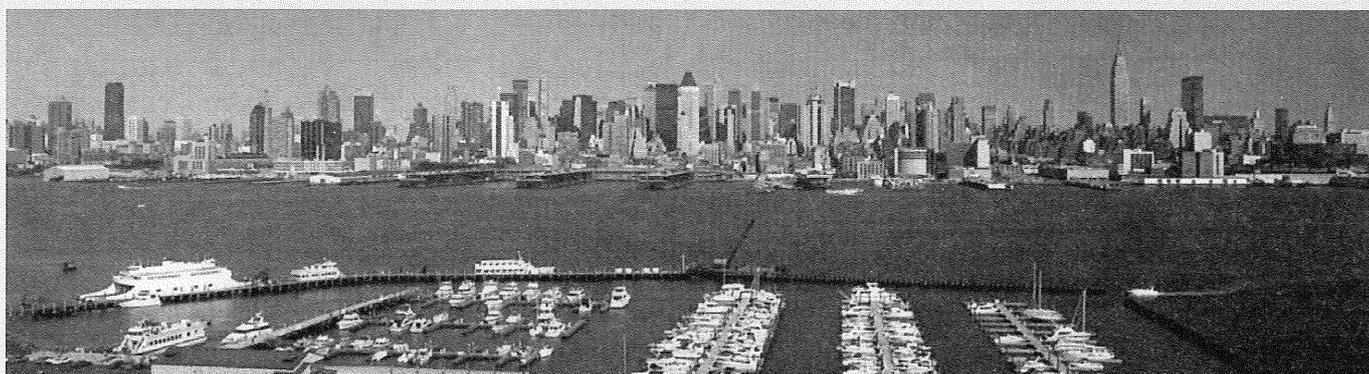
zum Pauschalpreis pro Person/Basis 2 Pers. öS **6.590.-**

Ostern in New York 27. 3. bis 1. 4. 1999

31. 3. bis 5. 4. 1999

Flug mit Lufthansa ab Wien via Deutschland
5 Nächte im Hotel Pennsylvania oder ähnlich
Flughafentransfers
inkl. Gepäcksträgerservice
Begrüßung durch unseren deutschsprechenden Vertreter in New York

zum Pauschalpreis (Doppelzimmerbasis) ab öS **11.400.-**



Türkei – Magic Life - der Club World bis 20. März 1999

1 Woche Ultra alles inklusive pP/DZ öS **6.790.-**

Tunesien – Magic Life - der Club Manar bis 20. März 1999

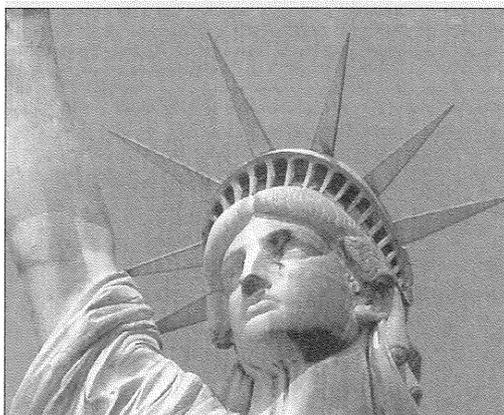
1 Woche Ultra alles inklusive pP/DZ öS **6.790.-**

BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft

Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,

Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: burgenl.gem@bnet.at

Auszug aus unserem umfangreichen „flight only Programm“



Wien - New York - Wien	ab öS	4.590,-
Wien - Chicago - Wien	ab öS	4.820,-
Wien - Miami - Wien	ab öS	4.590,-
Wien - Los Angeles - Wien	ab öS	5.830,-
Wien - Pittsburgh- Wien	ab öS	5.550,-
Wien - Detroit - Wien	ab öS	4.590,-
Wien - San Francisco- Wien	ab öS	5.830,-
Wien - Toronto - Wien	ab öS	5.830,-
Wien - Vancouver- Wien	ab öS	5.830,-
Wien - Sao Paulo - Wien	ab öS	7.990,-
Wien - Kapstadt - Wien	ab öS	7.990,-
Wien - Mexiko- Wien	ab öS	7.990,-

Änderungen vorbehalten!